

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 297.

Freitag, den 23. October.

1840.

### Bekanntmachung.

Da zur Ergänzung des, mit dem 2. Januar 1841 auscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner eine Wahl zu veranstalten ist, so wird die angefertigte Wahlliste von heute an vierzehn Tage lang auf dem Rathhaussaale und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aushängen, auch in der ersten Etage des vormaligen Waagegebäudes am Markte zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, auch überdieß den Stimmberechtigten besonders zugestellt werden.

Zur Abgabe der Stimmzettel, Behufs der Erwählung von 127 Wahlmännern, sind der 9., 10. und 11. November dieses Jahres von früh 8 bis 12 und von Nachmittags 2 bis 5 Uhr festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage der alten Waage in Person bei Verlust ihres Stimmrechts für die gegenwärtige Wahl, einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Bekanntmachung vom 9. d. M., welche an den oben erwähnten Orten öffentlich aushängt und resp. ausliegt und wovon jedem Stimmberechtigten ein Exemplar zugestellt werden soll, das Nähere.

Einwendungen gegen die Wahlliste sind spätestens acht Tage vor der Wahl zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, indem solche außerdem bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 22. October 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

### Die Schlacht bei Leipzig.

Von William Wolfe-Tone, einem Augenzeugen.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Die Nacht brach ein und ich kam bald in die Bivouacs der schweren Cavalerie, wo ich einige alte Kameraden aus der Militärschule antraf, die ihren Vorrath und ihr Strohlager mit mir theilten.

Das war Alles, was ich von dem berühmten Treffen des 16. Oct. sab. In den englischen Berichten habe ich angeführt gefunden, daß der General Rostitz mit 3 Regimentern österreichischer Cavalerie die französischen Gardedragoner und die polnische Cavalerie von dem General Latour commandirt, angriff und überwarf und mehre Carrés französischer Infanterie sprengte. Ich setze voraus, daß ich bei diesem Angriff Zeuge war. Aber man hätte hinzufügen sollen, daß, nachdem er unsere ersten Glieder überworfes hatte, er genöthigt war, sich den Rückweg zu schlagen, auch erreichte er niemals unsere Infanterie und konnte folglich kein Carré sprengen. Ich sah da auch bemerkt, daß die Cavalerie Latour-Maubourgs, von dem Könige von Neapel angeführt und ausgesandt, um den Feind zurückzustößen, in ihrem Zuge aber von Kosaken der kaiserlichen Garde zurückgetrieben wurde, welche 24 Stück Geschütz eroberten. Ich halte dieses ebenso für unrichtig; aber ich war damals verwundet und befand mich nicht mehr auf dem Schlachtfelde. Die französischen Bülletins führen an, daß bei einbrechender Nacht die russische Cavalerie die Artillerie des General Davoust angriff, aber mit solcher Kanonade empfangen wurde, daß man sie zum Weichen brachte und selbige sich zurückzog; daß der General

Kürial das Dorf Dölich wiedernahm, wozu der Feind den Fürsten Poniatowsky gezwungen hatte, es zu verlassen, und daß in diesem letztern Angriff sie der General Latour-Maubourg gänzlich vom Schlachtfelde jagte, aber ihm durch eine Kanonenkugel sein Bein fortgerissen wurde. Es ist gewiß, daß am Ende dieses Tages und auf diesem Theile des Terrains der Vortheil gänzlich auf unserer Seite war. Wir waren Herr des Terrains und der Feind war aus den Stellungen gejagt worden, die er diesen Morgen behauptete.

Im Norden Leipzigs wurde mit derselben Hartnäckigkeit eine andere gleich fürchterliche Schlacht von Bernadotte und Blücher auf der einen, von den Marschällen Ney und Marmont und den Generalen Bertrand und Regnier von der andern Seite unterhalten. Der Vortheil war mehr auf der Seite der Verbündeten, welche weit überlegener an Zahl waren. Die Franzosen wurden gegen Nacht näher nach Leipzig getrieben. Von beiden Seiten fanden die Treffen, mit derselben Hartnäckigkeit unterhalten, statt. Die französische Artillerie feuerte in dem Laufe dieses Tages 80,000 Kanonenkugeln ab und das Blutbad war entsetzlich.

Zweiter, dritter und vierter Tag.

Die beiden Armeen wendeten den Tag des 17. dazu an, ihre Streitmacht wieder einzurichten, ihre Artillerie wieder herzustellen und sich zu einem noch erbitternden und fürchterlichen Kampfe, als der erste war, vorzubereiten.

Die Verbündeten hatten sich durch den General Bennigsen mit 40,000 Mann verstärkt. Napoleon kannte ihre unermessliche Ueberlegenheit der Zahl nach, näherte sich bei einbrechender Nacht der Stadt und nahm eine festere und besser vertheidigte Stellung ein. Ney führte dieselbe Bewegung